Alle Sieger und Nominierten: Seiten 24–27

Wirtschaftspreis 2009: Alle Sieger und Nominierten auf der Bühne der FH Salzburg.
Bild: SN/WKS/NEUMAYR

Erfolg macht glücklich

Optimismus. Erfolg sei keine Glückssache, aber er könne durchaus glücklich machen. Dieses Motto gab Doppelolympiasieger Felix Gottwald als Festredner bei der Verleihung des Salzburger Wirtschaftspreises 2009 aus.

SALZBURG (SN). Bereits in seiner zweiten Auflage entwickelt sich der „Salzburger Wirtschaftspreis für Unternehmensgründung und Innovation" zu einem festen Bestandteil des heimischen Wirtschaftslebens. Im vollen Audimax der Fachhochschule Salzburg in Puch-Urstein referierte Doppelolympiasieger Felix Gottwald über seine Erfahrungen mit Erfolg und Misserfolg. Der Spitzenathlet (nordische Kombination) sagte, Erfolg sei keine Glückssache. Es gehörten die innere Überzeugung, Mut, Anstrengung, Fleiß dazu, um einen Weg erfolgreich beschreiten zu können. Man müsse seine innere Stimme wahrnehmen, auf seine Gefühle hören, nicht nur Fakten für sich sprechen lassen, sondern auch den Bauch.

„Ihr habt Ja gesagt, obwohl der Verstand manchmal etwas anderes wollte. Ihr habt auf euer Gefühl vertraut und Erfolg gehabt. Dazu gratuliere ich euch", sagte Gottwald.

Insgesamt wurden von einer Fachjury Wirtschaftspreise in sieben Kategorien vergeben (siehe Seiten 24 bis 27). Für sein unternehmerisches Lebenswerk wurde der Salzburger Hotelier Josef Koller ausgezeichnet.

Der Generaldirektor-Stellvertreter der Salzburger Sparkasse, Johann Lassacher, sagte, zur Gründung eines erfolgreichen Unternehmens gehörten mehrere Aspekte. Die gute Geschäftsidee, die ausreichende Liquidität und – vor allem – eine entsprechende Unternehmerpersönlichkeit. „Meine Experten kennen das meistens auf den ersten Blick, ob jemand, der mit einer guten Idee kommt, auch ein guter Unternehmer werden kann."

Landtagsvizepräsidentin Gudrun Mosler-Törnström und Landtagsabgeordneter Hans Scharfetter betonten, dass das Land mit zahlreichen Initiativen (100-Millionen-Paket) auch Innovationen im Wirtschaftsbereich stark unterstütze. Wirtschaftskammer-Chef Julius Schmalz wertete die Tatsache, dass sich mehr als 100 Unternehmen für den Preis beworben haben, als Zeichen für die Innovationskraft der Salzburger Wirtschaft. SN-Geschäftsführer Martin Hagenstein freute sich über die jüngsten Verkaufs- und Reichweitenerfolge der „Salzburger Nachrichten" und den Neubau eines Bürotrakts samt Rechenzentrum.

Lebenswerk

Josef Koller: Querdenker und „Gastronaut"

Auf sein Erfolgsrezept angesprochen, antwortete Josef Koller (83) im SN-Gespräch einmal: „Am meisten habe ich gelernt, als ich Fetzen verkauft habe." Als junger Mann handelte er nämlich mit Stoffen. Er war gut, weshalb er auch rasch den Aufstieg zum kaufmännischen Leiter und Prokuristen bei einem Strickwarenhersteller geschafft hat. 1966 machte er sich mit seinem jüngeren Bruder Helmut selbstständig. Das Resultat ist bekannt: Die beiden bauten die K+K-Hotelgruppe auf. Bis 1989 setzte das Brüderpaar allerdings noch ausschließlich auf die Gastronomie. Dann lautete ihre Parole: „Betten statt Stühle." Dieses Jahr, in dem sie bis auf ihr Stammhaus, das „K+K-Restaurant am Waagplatz", sämtliche Gastro-Betriebe verkauften, war ihre Geburtsstunde als „Gastronauten". Heute besitzt die Familie Koller Hotels in den besten Lagen von München, Wien, Budapest, Prag, Bukarest, London und Paris. „Wir hätten dort mit Parkhäusern vielleicht mehr verdient", sagte Koller ein anderes Mal. „Aber wir lieben nun einmal die Menschen." Womit er sein Erfolgsrezept doch noch verraten hat. **PSG**

Doppelolympiasieger Felix Gottwald referierte als Key-Note-Speaker zum Thema „Erfolg ist keine Glücksache".
Bild: SN/WKS/NEUMAYR

Den Preis für das Lebenswerk erhielt Josef Koller, im Bild mit Martin Hagenstein (SN), Johann Lassacher (Sparkasse) und WK-Präsident Julius Schmalz.
Bild: SN/WKS/NEUMAYR

Mit Innovation den Aufbruch schaffen!

Auszeichnung. Land, Wirtschaftskammer, „Salzburger Nachrichten" und Salzburger Sparkasse verliehen den „Salzburger Wirtschaftspreis für Unternehmensgründung und Innovation".

SALZBURG (SN). In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein Unternehmen zu gründen oder mit Innovationen seinen betrieblichen Erfolg abzusichern, erfordert Unternehmergeist. Mit dem Salzburger Wirtschaftspreis 2009 wurden deshalb Menschen, die die aktuelle Wirtschaftskrise als Chance sehen und Neues wagen, vor den Vorhang geholt und ausgezeichnet.

Land, Wirtschaftskammer Salzburg, „Salzburger Nachrichten" und Salzburger Sparkasse haben im Vorjahr die „Initiative Zukunft" ins Leben gerufen, um mit dem neuen „Salzburger Wirtschaftspreis" wichtige Impulse für Unternehmergeist und Innovation in Salzburg zu setzen.

„Der Preis hat sich schnell etabliert, wie wir an den mehr als 100 Einreichungen sehen. Die Salzburger Wirtschaft verfügt über eine große Bandbreite an innovativen Unternehmen, was in diesen schwierigen Zeiten umso wichtiger ist", betont WKS-Präsident Julius Schmalz. „Es herrscht aber mehr denn je auch ein starker Gründergeist in Salzburg, mit tollen Ideen und Innovationen. Darum gehören die Innovation und die Firmengründung zusammen in einen Preis. Und dieser Preis wurde erstaunlich schnell angenommen."

Innovation und Gründung

Im Bereich Unternehmensgründung galt es, zwei Kategoriensieger („Start-up" und „Bester Businessplan") zu küren. Im Bereich Innovation gab es drei Kategoriensieger (kleine, mittlere und große Unternehmen) sowie einen Gesamtsieger. Ein besonders innovatives KMU wurde außerdem zum „Econovius" nominiert. Das ist ein Sonderpreis, der im Rahmen des Staatspreises für Innovation vergeben wird. Weiters wurden ein Preis für das Lebenswerk und ein Sonderpreis für verantwortungsvolles Unternehmertum im Rahmen des WKS-Jahresschwerpunkts „Wirtschaft trägt Verantwortung" überreicht.

SONDERPREIS FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES UNTERNEHMERTUM

Mit Stuck zum Erfolg

Der Sonderpreis geht an Rupert Pagitsch

Der Lungauer Rupert Pagitsch (hier im Betriebskindergarten) erhielt den Sonderpreis für verantwortungsvolles Unternehmertum. Bild: SN/HAUCH

SALZBURG (SN). Anlässlich des Jahresthemas der Wirtschaftskammer Salzburg „Wirtschaft trägt Verantwortung" wurde heuer ein Sonderpreis für verantwortungsvolles Unternehmertum verliehen. „Unsere Betriebe sind vielfach schon dort, wo die ganz großen Player noch hin müssen, zu mehr Verantwortung und zu mehr Nachhaltigkeit. Als ein Zeichen dafür, wie wichtig uns diese Wirtschaftskultur der Verantwortung ist, wollten wir heuer diesen Sonderpreis vergeben", erläuterte WKS-Präsident Julius Schmalz die Hintergründe für die Verleihung.

Der neue Preis geht an den Lungauer Unternehmer Rupert Pagitsch. 1995 gründete er gemeinsam mit seiner Frau Anni die Pagitsch GmbH in Tamsweg als klassischen Familienbetrieb. 2000 begann Rupert Pagitsch mit der Produktion von Gipskartonformteilen und gründete die Pagitsch Design GmbH. Heute ist Pagitsch der größte Stuckateur in Österreich, der selbst Stuckteile herstellt. Im 14. Bestandsjahr beschäftigt Pagitsch mehr als 160 fix angestellte Mitarbeiter und gehört zu den drei größten Unternehmen im Lungau. Die Kundenliste reicht von Red Bull über Magna bis hin zu Pappas.

Höchste Qualität für den Kunden

Die Unternehmensphilosophie von Rupert Pagitsch ist es, seinen Kunden höchste Qualität zu liefern. Der Schlüssel dafür sind gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter. So werden etwa die Lehrlinge überdurchschnittlich entlohnt. Bei ausgezeichneten Zeugnisleistungen gibt es Prämien von 300 Euro und eine Lohnerhöhung von 250 Euro bei lauter Einsern.

Pagitsch beschränkt sein Engagement für die Jugend allerdings nicht nur auf das eigene Unternehmen, sondern hat es auf den gesamten Bezirk ausgedehnt. Seit sechs Jahren ist seine Produktionshalle Schauplatz der „Lungauer bim". Viel übrig haben der Firmenchef und seine Gattin auch für die Kinder ihrer Mitarbeiter. Um diesen ein flexibleres Arbeiten zu ermöglichen, wurde 2007 die erste betriebliche Kinderbetreuungseinrichtung eröffnet. Das „Pagitsch Kinderland" erfuhr einen derart regen Zulauf, dass im Sommer 2008 eine zweite Gruppe eröffnet wurde. Die Kinder im Alter von zwei bis 14 Jahren werden durch ein ganzheitliches Konzept (Bewegung, Naturerkundungen, altersspezifische Angebote und musikalische Früherziehung) gefördert.

Programm für Frauen

Darüber hinaus werden Frauen auf ihrem Karriereweg speziell unterstützt. Für dieses besondere Engagement wurde Pagitsch im Vorjahr im Rahmen der „Initiative Frauenförderung" des Arbeitsministeriums unter die zehn frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs gewählt.

Carbotech ist Landessieger

PREIS GROSSUNTERNEHMEN

SALZBURG (SN). Der Gesamtsieger im Bereich Innovation und Landessieger 2009 heißt Carbo Tech Composites GmbH. Das Unternehmen hat ein neues Verfahren zur Serienfertigung von Monocoques (Kohlefaserverbundstoff) für die Autoindustrie entwickelt. Die Herstellung derartiger Bauteile mit konventionellen Verfahren ist sehr aufwendig, langwierig und daher teuer. Im Gegensatz zu den herkömmlich verwendeten Stahlstrukturen korrodieren die Carbonkomponenten nicht und sind damit beliebig lang einsetzbar.

Komplett aus eigener Forschung

„Ein sehr innovatives Projekt, das zur Gänze mit der eigenen F&E-Abteilung entwickelt wurde und bei dem das Unternehmen eine verlässliche Serienproduktion erarbeitet hat. Besonders herausfordernd war der Anspruch, eine dauerhaft gleichbleibende, sehr hochwertige Qualität zu erzeugen, und das in nur mehr einem Arbeitsgang“, hob die Jury hervor.

Durch das innovative Verfahren kann die Sicherheit für die Fahrzeuginsassen erhöht werden. Die Fahrzeuge werden leichter und brauchen daher weniger Treibstoff. Durch den Leichtbau können auch Motor, Radträger oder Bremsen kleiner und leichter dimensioniert werden. Das reduziert Kosten und die Emission von Kohlendioxid. Auch der Produktionsprozess ist wesentlich umweltfreundlicher als die herkömmlichen Verfahren. Durch dieses Projekt konnte ein Auftrag in Höhe von 145 Millionen Euro seitens der Automobilindustrie gesichert werden.

Die Carbo Tech Composites GmbH ist auch Sieger in der Kategorie der Großunternehmen.

Karl Wagner vom Landessieger CarboTech.

Alle Bilder (3): SN/HAUCH

NOMINIERT GROSSUNTERNEHMEN

Urs Grimm von Skidata.

Skidata:

Neues Ticket-system

SALZBURG (SN). Die Skidata AG mit dem Personenzutritts-Leser Vario.Gate gehört zu den Nominierten. Das System ermöglicht erstmals die Verwendung von Tickets in unterschiedlichen Formaten und Technologien durch einfaches Hinhalten an den Lesepunkt (z. B. Print@Home Ausdrucke, Barcodes oder auch NFC-Funktechnologie). Das lästige Ticketziehen bzw. Hantieren am Ticketschlitz entfällt somit. Das beschleunigt den Zutritt, verhindert Menschenschlangen und trägt zu Komfort und Sicherheit bei.

Schunk Bahn GmbH: (v. l.) Michael Hössl, Herbert Fichtner und Josef Santner.

Schunk:

Strom für die Lok

SALZBURG (SN). Auch die Schunk Bahn- und Industrietechnik GmbH wurde mit einem neuartigen Wippenfederungssystem für Hochgeschwindigkeitszüge nominiert. Bei hoher Reisegeschwindigkeit ist aufgrund von Aerodynamikanforderungen und auftretenden Vibrationen die Stromabnahme ein kritischer Punkt. Mit dem System kann die Stromübertragung von der Oberleitung auf den Zug verbessert werden. Das erhöht die Geschwindigkeit des Zugs und damit die Attraktivität dieses öffentlichen Verkehrsmittels.

PREIS MITTLERE UNTERNEHMEN

Haas + Sohn

SALZBURG (SN). In der Kategorie der mittleren Unternehmen setzte sich die Firma Haas + Sohn Ofentechnik GmbH mit Sitz in Puch-Urstein durch. Für die Kaminöfen der„i-Serie“ wurde eine Verbrennungstechnologie entwickelt, die den Schadstoffausstoß um mehr als 65 Prozent reduziert. Das System funktioniert ohne Staubfilter und Katalysator. Die Emissionen werden bereits bei der Verbrennung verringert. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Technische Universität Graz und einem Grazer Ingenieurbüro wurden von mathematischen Simulationsmodellen, die in der Raumfahrt und im automotiven Bereich eingesetzt werden, Rechenmodelle für den Verbrennungsprozess von Biomasse abgeleitet. Erst durch diese komplexen Rechenmodelle wurde die Entwicklung einer neuen Brennkammer für die Holzfeuerung möglich. Die Forschung hat zwei Jahre in Anspruch genommen.

„Ein gutes Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung, die zu einer erfolgversprechenden Innovation in der Verbrennungstechnik geführt hat. Es ist nicht nur gelungen, Feinstaub und Schadstoffe ohne Verwendung von Hilfsmitteln wie Filter zu reduzieren, sondern auch den Wirkungsgrad der Öfen zu erhöhen“, begründet die Jury ihre Entscheidung. Durch die Neuentwicklung konnte auch ein wichtiger Beitrag zur noch nicht weit fortgeschrittenen Grundlagenforschung im Bereich der Verbrennungstechnologie für Biomasse geleistet werden.

Andreas Neudeck und Manfred Weiss von Haas+Sohn.
Alle Bilder (6): SN/HAUCH

Haas + Sohn ist überdies das erste Unternehmen, das für ein Kaminofenmodell das Österreichische Umweltzeichen erhalten hat. Als Sieger in der Kategorie „Bestes kleines und mittleres Unternehmen“ ist die Haas + Sohn Ofentechnik GmbH somit auch der Salzburger Nominee für den Econovius, der im Rahmen des Staatspreises für Innovation an besonders innovative KMU verliehen wird.

NOMINIERT MITTLERE UNTERNEHMEN

ruwido:

Fern-bedienung aus Glas

Erfolgreiches Team: Gerhard Thöny, Franz Luginger, Ferdinand Maier, Mathias Mayr und Nina Mayer-Dimitz.

SALZBURG (SN). Die ruwido austria GmbH aus Neumarkt/Wallersee mit der Internet-TV-Fernbedienung „invitro“ gehört zu den Nominierten. Die High-End-Fernbedienung wurde als ästhetische Kombination von Design und Funktionalität aus Glas gefertigt. Ganz ohne Tasten erkennt die Fernbedienung auf der Oberfläche jede Fingerbewegung. Das Gerät kann beidseitig bedient werden und ist vollständig recycelbar.

Fasching:

Gurte für die Busse

Fasching GmbH: Harald Pessl und GF Thomas Fasching.

SALZBURG (SN). Die Fasching Salzburg GmbH war mit der Entwicklung eines Baukastensystems für Sicherheitsgurte in Autobussen bei den Nominierten dabei. Das System ist auf die im Vergleich zum Pkw schwierigeren Anforderungen in Autobussen abgestimmt: etwa die beengte Einbausituation und der Komfort der Passagiere bei gleichzeitiger Gewährleistung eines optimalen Schutzes der Reisenden.

PREIS KLEINSTUNTERNEHMEN

Mobilizy: Wikitude

SALZBURG (SN). Die Mobilizy GmbH ist das innovativste Unternehmen in der Kategorie der Kleinstunternehmen. Das Unternehmen entwickelte die neue Anwendung „Wikitude“. Darunter versteht man eine mobile Anwendung für das iPhone bzw. für Android-Smartphones, die die reale mit der digitalen Welt verbindet. Hält man die Handy-Kamera auf ein bestimmtes Objekt, beispielsweise die Festung Hohensalzburg, so werden auf dem Handy zusätzliche Informationen, etwa Wikipedia-Einträge, über die im Kamerabild befindlichen Objekte angezeigt.

„Eine Innovation, bei der man auf den ersten Blick wohl eher vermuten würde, sie stammt aus den Vereinigten Staaten oder Japan. Umso erfreulicher ist es, dass die Entwicklung aus Salzburg kommt, das sich immer mehr auch zum Multimediastandort entwickelt. ‚Wikitude‘ hat bereits weltweit für Furore gesorgt. Nicht nur in der internationalen Presse, auch große Konzerne wie Apple, IBM, Disney oder Red Bull sind bereits auf das Start-up Mobilizy aus Salzburg aufmerksam geworden und wollen das Know-how für eigene Projekte verwenden“, heißt es in der Jurybegründung.

Seit dem Launch von „Wikitude“ verzeichnet die Anwendung bereits mehr als 170.000 Downloads. „Wikitude“ war die erste Anwendung dieser Art weltweit. Dass es sich dabei um eine Marktlücke handelt, zeigt der Umstand, dass bereits die ersten Mitbewerber auf dem Markt sind. Unternehmensgründer und Geschäftsführer Philipp Breuss-Schneeweis ist, wie der Großteil seines Teams, Absolvent des Instituts für Computerwissenschaften an der Universität Salzburg. Das Unternehmen setzt auf enge Zusammenarbeit mit Salzburg Research und der Fachhochschule Salzburg.

Sorgen für Furore: Christina Rittchen, Nicola Radacher, Philipp Breuss-Schneeweis, Markus Tripp und Andreas Hauser.

NOMINIERT KLEINSTUNTERNEHMEN

Stalmach:

Skibob für Behinderte

Jacek Stalmach

SALZBURG (SN). Nominiert: Jacek Stalmach mit dem „Skibob Tandem Mad Max“, der Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit bietet, aktiv Wintersport zu betreiben. Aufgrund jahrelanger Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen konnten die speziellen Anforderungen beeinträchtigter Menschen berücksichtigt werden. Stalmach ist selbst vierfacher Skibob-Weltmeister.

Gesundheitshaus:

Liege-Simulator

Andreas Malzl

SALZBURG (SN). Das Gesundheitshaus GmbH & Co. KG mit dem „Liege-Simulator“, der es dem Kunden ermöglicht, sich auf Knopfdruck seine individuelle, den eigenen Körpereigenschaften und -bedürfnissen entsprechende Matratze zu kreieren und diese vor dem Kauf auch zu testen. Über einen computergeregelten Simulator werden während des Probeliegens Festigkeitswerte korrigiert.

PREIS BUSINESSPLAN

Neues Implantat

SALZBURG (SN). In der Kategorie bester Businessplan tat sich die Jury heuer besonders schwer, einen Sieger zu küren. Das Rennen machte schließlich der Salzburger Zahnarzt Sorin Lenz. Gemeinsam mit einem oberösterreichischen Industriellen entwickelte er ein innovatives Produkt, das in der Implantologie bereits als revolutionär gilt. Er verband die Werkstoffe Titan und Keramik mit einem innovativen Verfahren. Keramik gilt als besonders hart und wird deshalb in der Zahnmedizin oder bei künstlichen Gelenken verwendet. Sie verwächst allerdings nicht mit dem Knochen. Das wiederum ist eine Eigenschaft von Titan, das aber nicht die Härte von Keramik hat. Bereits heute, vor der Markteinführung, spricht die Branche von der „Lenz-Technologie".

Die Jury war besonders von den kaufmännischen Verwertungsplänen für diese innovative Technologie angetan. In der Jurybegründung heißt es: „Ausschlaggebend für die Zuerkennung des Preises war die Einschätzung des Marktpotenzials der Unternehmensidee und die wurde nachweislich und in beeindruckender Weise von der Innovation des Dr. Lenz erbracht. So, dass er noch lang und intensiv nach der heutigen Preisverleihung nicht nur den heute Anwesenden regelmäßig in Erinnerung gerufen werden wird."

Der Zahnarzt Sorin Lenz entwickelte eine neuartige Implantat-Technologie. Alle Bilder (6): SN/HAUCH

NOMINIERT BUSINESSPLAN

Camarg:

Know-how für einen Stuhl

Martin Bliem und Christian Miletzky.

SALZBURG (SN). Martin Bliem und Christian Miletzky lernten sich im Rahmen ihres Studiums an der FH Kuchl kennen. Gemeinsam gingen sie ans Werk. Ziel war, etwas zu kreieren, das Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen oder Gebrechen die Lebensqualität verbessert. Ergebnis ist ein Stuhl, der so konstruiert ist, dass das eigenständige Aufstehen und Niedersetzen auch diesen Menschen wieder möglich wird.

Keng:

Stellen-suche im Ausland

Catherine Krause-Nehring

SALZBURG (SN). Ein Unternehmen als Spiegel oder auch logische Folge des Lebens der Unternehmerin: So lässt sich am besten beschreiben, warum Catherine Krause-Nehring auf die Idee kam, KENG-Trainings zu entwickeln. Sie bietet damit praktische Hilfe bei der Stellensuche im In- und Ausland sowie Know-how im Bereich interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit.

PREIS START-UP

Triangel verköstigt

SALZBURG (SN). In der Kategorie „Bestes Start-up-Unternehmen" setzte sich „Festspielwirt" Franz Gensbichler mit seinem Restaurant Triangel durch. Die wichtigsten Festspielstars gehen in seinem Restaurant ein und aus, doch gleichzeitig ist er auch der Wirt der Salzburgerinnen und Salzburger, die auch in der turbulenten Festspielzeit immer willkommen sind. Das Restaurant Triangel ist auch außerhalb der Festspielzeit zu 99 Prozent ausgelastet und ausgebucht.

Beim Einkauf setzt das Restaurant Triangel auf regionale und qualitätsvolle Produkte, richtet das Augenmerk auf Klein- und Mittelbetriebe und bevorzugt biologische Produkte. Bei internationalen Produkten werden Betriebe und Firmen bevorzugt, die ebenfalls kleinstrukturiert sind, auf fairen Handel und Qualitätsstandards setzen, wie zum Beispiel den Ausschluss von Kinderarbeit.

Eine gute Beziehung zu seinem Team aber auch zu seinen Gästen war ihm von Anfang an wichtig. Das Triangel ist übrigens der erste reine Gastronomiebetrieb, dem das österreichische Umweltzeichen verliehen wurde. In der Jurybegründung heißt es: „Nachhaltiges Wirtschaften zahlt sich aus. Franz Gensbichler zeigt eine beeindruckende Einstellung zur Nachhaltigkeit. Und er zeigt, wie wichtig gute und motivierte Mitarbeiter für den Geschäftserfolg sind und lebt dies konsequent als Teil des Teams. Die volle Auslastung das ganze Jahr zeigt, dass nicht nur der Standort, sondern vor allem die weichen Faktoren den Erfolg ausmachen."

Triangel: Franz Gensbichler und Team.

NOMINIERT START-UP

Terra Cognita:

Raum & Umwelt

Claudia Schönegger, Stefanie Zobl, Lydia Bacher.

SALZBURG (SN). Claudia Schönegger bietet mit Terra Cognita KG neben der klassischen, technischen Raum- und Umweltplanung für Unternehmen, Länder und Gemeinden auch Projekte zur Regionalentwicklung z. B. im Rahmen der EU-Strukturfonds. Beides ging gut auf und so hat sich das Team der drei Geografinnen in beiden Segmenten einen hervorragenden Namen gemacht.

Conecto:

Volle Kommuni-kation

Conecto: Nikolaus Lasser und Gernot Breitfuss.

SALZBURG (SN). Im Frühjahr 2004 haben Nikolaus Lasser und Gernot Breitfuss ihre Full-Service-Agentur Conecto Business GmbH im Pinzgau mit der Vision eröffnet, ihren Kunden ganzheitliche Lösungen auf dem Kommunikationssektor zu bieten und mit ihrem Fachwissen und ihrer Branchenerfahrung einen Weg durch das Informationslabyrinth aufzuzeigen. Mittlerweile beschäftigt Conecto bereits zehn Mitarbeiter.